



„Komm mir nicht zu nahe!“ Schüler von Realschule und Gymnasium lernen Abstand zu streitsüchtigen Personen und gefährlichen Situationen zu halten.

BILD: GUTSCHALK

Bildungszentrum: Realschüler und Gymnasiasten lernen das richtige Verhalten in gefährlichen Situationen

Cool, sicher und selbstbestimmt

HEMSBACH/LAUDENBACH/SULZBACH. Jeden Tag begegnet man großen und kleinen Provokationen: Ob es das schwarze Luxusauto ist, das zu dicht auffährt und jemanden mit der Lichthupe bedrängt, der ältere Rowdy, der jüngeren Schülern das Leben schwer macht, oder der Fremde, der einem abends entgegen kommt und bei dem man ein ganz seltsames Bauchgefühl bekommt. In allen Situationen stellt man sich die Frage: Wie verhalte ich mich jetzt?

Schüler der Carl-Engler-Realschule und des Bergstraßen-Gymnasiums haben diese und andere Frage erörtert und im Rahmen von Gewaltpräventions-Wochen den richtigen Umgang mit Streitsuchenden und Provokationen gelernt. In dem Kurs „Cool. Sicher. Selbstbe-

stimmt.“, organisiert im Zusammenschluss der Vereine Kommunalen Kriminalprävention Rhein-Neckar und „SicherHeid“ mit der Polizeidirektion Heidelberg, stellten die Schüler zusammen mit Kursleitern Barbara Engelmann und Thorsten Unsöld provozierende Situationen nach, die sie ohne Gewalt und weiteren Streit lösen sollten.

Im ersten Trainingsdurchlauf der sechsten Klasse des Bergstraßen-Gymnasiums spielte Unsöld einen streitsuchenden Täter, an dem die Kinder vorbeilaufen sollten, ohne in eine gefährliche Situation zu geraten. Die meisten Schüler ließen sich in ein Gespräch verwickeln, erzählten dem fiktiven Täter, wo sie hingehen möchten, oder versuchten sich, unauffällig an Unsöld vorbei zu drücken. Genau das sei der falsche Weg,

erklärten die beiden Kursleiter den Schülern. „Viele Täter sind kleine Hobbypsychologen. Wenn die sehen, dass da jemand gebeugt und ängstlich auf sie zukommt, freuen sie sich, dass sie ein leichtes Opfer gefunden haben“, sagte Unsöld, der nebenher auch ein Anti-Aggressions-Training leitet.

Nachdem fast alle Mädchen und Jungen mit dem „Täter“ Unsöld in einen Konflikt gerieten und von selbst erlebten ähnlichen Situationen erzählten, erklärten Engelmann und Unsöld das richtige Verhalten: Selbstbewusst auf den Täter zugehen, sich nicht in ein Gespräch verwickeln lassen, in keinem Fall mit Worten oder Handgreiflichkeiten provozieren und umstehende Menschen direkt um Hilfe bitten. Dabei sollen die Menschen ganz gezielt

zur Hilfe animiert werden, erklärt Engelmann und gibt ein Beispiel: „Sie da, in dem roten Pullover! Helfen Sie mir!“

Im zweiten Durchgang setzten die Schüler das Gelernte mit Bravour um, „Täter“ Unsöld ließ von seinen Opfern schnell ab oder wurde von helfenden Mitschülern zurückgedrängt. Trotzdem betonten die Referenten im Anschluss, dass es keine Garantie dafür gebe, dass der Täter nicht doch handgreiflich und gefährlich werde. „Das Training ist keine Garantie, dass euch niemals so etwas passiert. Aber so lebt ihr auf jeden Fall sicherer“, erklärte Engelmann den aufmerksamen Schülern. Schließlich gaben die Kinder an, dass sie das Training sehr hilfreich fanden und die Tipps in solchen Situationen umsetzen können. **akk**